

Das
Klagende und Nach-schreyende
Protestanten-Blut

Key

Der harten Execution in Thoren am 7. Dec. des 1724
Jahrs/ als einige Monath vorhero daselbst ein Tumult durch
einen Lutherischen und Pästischen Gymnasiasten entstanden ge-
wesen / unter welchen auf beyden die Kirchen angegriffen
und denen Catholischen einige Bilder sind
ruiniret und entheiliget
worden.

An Präsidenten/ Bürgermeistern und vielen
andern Persohnen/ mit Abhauen der Hände/ Decolli-
ren/ Vierteln und dann Verbrennen/ außs grausamste und
meist unschuldigste vergossen.

Theologisch vorgestellet und bedauret

Von einem Eifferer umbs Gute und IESum Prudenter
Timenti.

Uebst

Des Herrn Präsidenten Rößners letzte Todes-Ge-
danken im Gefängniß/ so er selbst aufgesetzt.

Versus qui agunt de re Thorunensi.

Confectum senio, columnen regionis & urbis
Me nec opinantem factio dira premit
Scilicet Hispani lixæ, fanaticus ordo,
Gens exosa bonos, Gens inimica Deo,
Quo nunquam satiata opibusque & cædepiorum
Assidua satanam fulcit & auget ope,
His impulsæ ferorum & Christi nescia proles,
Sarmata fax hominum decipit atque furit;
Sic me barbara Gens patriis immanior urfis,
Haud immatura mittis ad astra nece,
Ad te Carnificum Princeps Lubmiske per ævum
Opprobrium facti fama loquentur annus,
Nec sic effugies Ultricem Numinis iram,
Quæ turpi exitio teque tuosque dabit.



Applicetur Psalm, LXXXIII.

V. D. M.

Du armes Thoren/du/ von Protestant'scher Seiten/
Was leidest du vor Noth / wie siehets um dich
aus?

Hilff Himmel ! dencke doch / was höret man von
weiten /

Birft du doch jeko auch gleich einem Mörder - Haus.

Was ist dann vor Tumult ohnlängst in dir gewesen /

Hat man in solcher Wuth ein Gözen-Bild verlegt /

Man hat / G. Ott sehe drein / in Zeitungen gelesen /

Wie die Papisten dir jekt haben zugesezt.

Da in geschwinder Eil sie an dir außgeübet /

Was die Cathol'sche Kirch den Protestanten gönt /

Das machte/weil sie nur alleine Mansim liebet /

Den Abgott welchen dort der Daniel gehöhnt.

Sie haben Hand und Kopf den Leuten abgehauen /

Gewiertheilt jämmerlich/das Fleisch hernach verbrandt /

Bloß um ein hölzern Bild / das sind begier'ge Klauen /

Ihr Poppen-Hänse ihr habt lauter Menschen-Landt.

Ihr hezet Obrigkeit bald auf zu eurer Sünde /

Belüget euer Haupt/dasß er euch gibt Consents /

O Elend über groß / weh dir Verderbens-Kinde /

Dir Jesuiter-Chor / das ist die Consequenz ;

Die liebe Obrigkeit ist hierin ganz unschuldig /
Sie läffet vieles zu / damit sie Friede sucht /
Sie ist vors Batterland mehr als zu viel gedultig /
Wann aber Sie erwacht / so folget ihre Zucht.

Auf deinen Bruder-Mord muß dein Weh balde kommen /
Gleichwie die Priesterschaft der Juden hat gefühlt /
Nachdem sie gleichen Mord an Jesu vorgenommen /
Als er ihr Gözen-Berck mit Schande umgehüllt.

Elende Pfaffenschaar / hörst du nicht auf zu toben /
In Thoren fängst du auch die alte Leyer an /
Wilt du / wie Satans Brut / nicht scheuen den von oben /
Erkenne einmahl recht den rechten Ehren-Mann ;

Er heisset Jesus Christ / laß deine Bilder fahren /
Es werden balde sonst die andern dich beziehn /
Und den verdienten Lohn vor dich nicht länger spahren /
Das du wie Wölff u. Bär / vor Menschen must entfliehn.

Gewiß es werden dich die Königreiche hassen /
Die du bezaubert hast und leichtfertig verführet /
Sie werden nicht ein Haar auf deinen Haupte lassen /
Von Ehren / weil du bist des Satanas Geburth.

Geistliche Hure ist ein falscher Priester-Orden /
Das ist schon abgemacht und brauchet nicht Beweis /
Prophet'sche Schrifften sind so wohl erkläret worden /
Ein Richter applicir es nur auf rechte Weis.

Siehst

Siehst du nicht Gottes Werk / durch Protestanten Lehre /
Zu deinen Untergang hat sie den Grund gelegt /
Und gleichwol raubest du des Allerhöchsten Ehre /
Durch falschen Gottesdienst / den deine Seele hegt.

Dein Mund der ehret Gott / doch ohne Herzens Gründe /
Verfälschet ohne Krafft / der Geist ist weit davon /
Beweisest offenbar zu aller Zeit und Stunde /
Gott wird gewißlich bald dir geben deinen Lohn.

Dein Beten tauget nicht / kanst nicht rechtschaffen beten /
Euch fehlt der Heil'ge Geist / ohn den ihr Jesum nennt /
So glauben Teuffel auch / die zittern und wegtretten /
Wann Jesus Liebes-Macht dieselbige verblendt.

Dies ist der blaue Dunst vor unerleuchte Augen /
Das ihr von Jesu Christ von aussen Wesen macht /
Was soll dein Herr-Geschrey von Jesu doch wohl taugen /
Da eure Herzen sind wie dort Egyptens-Nacht.

In Thoren hast du nun dein Wesen angefangen /
Ein solches Mord-Geschrey davon der Geist erschrickt /
Wodurch du deinen Sinn entdecket nach Verlangen /
Da sonst mancher noch dein Babel hat geflickt.

Bestwegen hast du denn so gar geschwind geeilet
Mit Execution / bedencke deine Nach /
Fürwahr es ist nicht recht / das man nicht noch verweilet
Und besser überlegt der armen Leute Sach.

O Babels Drachen-Thier / was ist in deinem Herzen /
Was hast du Gözen-Knecht für schändliche Raison?
Defacto führest du die Macht zu Todes-Schmerzen /
Du hast um Poppenwerck ertödtet Gottes Sohn.

Gott selbst hastu jetzt in Thoren lassen tödten / Math. 25/40
Du hast den Präsident unschuldig hingericht /
Wilt du verboßte Arth der Pfaffen nicht erröthen /
Von solcher Grausamkeit / wem hast du dich verpflichtet.

Wer heist dich Päbstisch Thier Canonsche Rechte setzen /
Von Keger mancherley / der du ein Mörder bist
Und selbst sehr fallirst in Göttlichen Gesezen /
Da keine Rache gilt die ganz verbotten ist.

Ach! Sünde über Sünd / was will denn daraus werden /
Auf zwanzig Seelen sind so schändlich weggerafft /
Wie viele sitzen noch als Todte in der Erden /
Und warten auf den Todt; die leben ohne Krafft.

Des Geistes Wesen steht gar nicht in solchen Dingen /
Die außre Übung ist zum Guten wenig nutz / 1. Tim. 4.
Laßt euch erleuchten erst / dann wird es euch gelingen /
Erkennet Jesum recht / der ist der einig Schutz.

Er ist das Licht der Welt / laß dich o Mensch erleuchten /
Du dappest an der Wandt / als wie ein blindes Thier /
Beschneidung gilt hier nicht / noch Vorhaut laß dir deuchten
Das sey ein Todtes-Bild nicht werth der Rede hier.

Um

Um Holz u. Steine muß kein Mensch den andern schlachten/
Noch wen'ger jagen fort/ wenn man nicht schläget todt/
Wir müssen Christi Lehr vor allem höher achten /
Niemand um Glaubens-Grund bringen in Seelen-Noth.

Greiff nicht in Gottes Recht/laß ab von deinem Wüthen/
Die Inquisition der Keger findt nicht statt/
Zur Satisfaction sag ich/ solt du dich hüten /
Sein balde schicke dich/ bereue deine That.

Hat sich Tumult erregt / was können Richter machen?
Da sie zu solcher Zeit vor andern nichts nicht sind;
Ihr Leben stehet schlecht/ wenn sie auch noch so wachen /
Sie können nichts nicht thun bey diesem Hausgesind.

Was in Tumult geschicht / das hat nicht viel zu sagen /
Was aber Richter thun/ bey guter stiller Ruh /
Das ist was grösserers / die müssen alles wagen /
Auf Seel und Seeligkeit/ mein Lieber dencke nu.

Dein Urtheil schlage nach in deines Gottes Rechten /
Besehe ja wohl recht was Sanct Johannes schreibt;
In Apocalypsi/ halt euch zu Gottes Knechten /
Saufft sonst den Becher aus das nicht was übrig bleibt.

Sauff aus o Babels Hur/ sauff aus die trüben Heeben /
Des Zorns und sauffe sehr / sauff satt der Heil'gen Blut/
Weil du ein Huren-Weib/ das führet böses Leben /
So hegft du lauter Mord in deinen Bischoffs-Huth.

Wie bist du Hure dann auf diesen Thron gekommen?
Du unvernünftig Vieh in Christi Lehr und Recht /
Was vor ein Teuffel hat dein Herze eingenommen?
Abbadon muß es seyn / von dem bist du ein Knecht. Apoc. 9.

Unschuldig Blut ist es / was du nun hast vergossen /
Du Bischoff böser Arth / hast Freyheit weggeraubt /
So Thoren lange Zeit in Friede hat genossen /
Als eine Freye Stadt / dir ist es nicht erlaubt;

Die Kirchen ohne Recht so leichte wegzunehmen /
Wie du die beste Kirch daselbst an dich gekriegt /
Sambt ihren Güteren / wie man nun muß vernehmen /
Wiewohl bey solchem Guth zuletzt kein Nutzen liegt.

Gewissens-Freyheit muß vor allen Dingen bleiben /
Weil dieses lediglich ist Jesu Christi Stuhl /
Den niemandt freventlich davon soll abtreiben /
Alleine dieser stürzt doch in den Höllen-Pfuhl.

Verdammt ist ewig der / der die Freyheiten raubet /
La in dieses ist ein Werck gar nicht nach Gottes Sinn /
Gott ist ein freyer Geist / wann auch der Teuffel schnaubet /
Er zwinget keinen nicht zu seinem Mahle hin.

Nun ist es Sonnenklar was ist in deinem Geiste /
Du Thor'sche Cleresen! du Jesuiten Schwarm /
Dieß ist die Jalousie / wer ist der Hülffe leiste?
Nur lauter Fleisches-Macht hältst du vor deinen Arm;
Mit

Mit solcher hast du auch die Völcker reformiret
Aus böser Wurzel folgt denn diese böse Frucht /
O wehe ! wehe dem der also ist verführet /
Dem welcher seine Ruh in Bilder-Dienste sucht /

So schilt das Thier im Rohr / steht dort in Davids-Buche /
Wie Thiere bleibet ihr in Gottes Rechte dum ;
Der Herr / Herr schelte dich / der Herr nun dich heimsuche /
Dich Satan kehre Gott in Herzen um und um.

Ihr Seelen ! Euer Blut das schreyet nun um Rache /
Getrost ihr Martyrer ! Ihr seyd in Gottes Saal /
Papisten böser Hals saufft täglich aus dem Bache /
Das Blut der Martyrer schreyt Rache überall.

Mein Gott ! ach ! siehe drein / ach ! laß dich es erbarmen /
Gerechter König auf ! auf ! schütze deine Heerdt /
Ach ! sammle dir dein Volk das dich will gern umarmen /
Du du alleine bist der Heil'gen Ehre wehrt.

Regierer starcker Held ! Papiasmus ferner weiche /
Befördre Babels Fall in aller Menschen Herz /
Herr Jesu deine Hand uns aus der Höhe reiche /
Dein armes Schäflein das leidet grossen Schmerz.

Ja grossen Seelen-Schmerz empfinden deine Knechte /
Die sind ein Widerspruch wider viel Teuffelen /
Ach ! Jesu laß nicht zu / daß Satan sie anfechte /
Steh ! Jesu stehe uns in allen Nöthen bey.

II II

Babels

Babels Grabschrift.

Esai 47.

Der Wächter Rath / den Gott bestellet hat /
Spricht die Sentenz schon über Babels Wunden /
Es sey kein Kraut und Pflaster vor sie funden /
So gar verzweiffelt böse sey der Schad
Den Babel hat.

Ums Christenthum ist es gar schlecht bewandt /
Wenn niemandt will den Fuchs in Fell recht beißen /
Wolt ihr der Sur noch Reuerentz beweisen /
Die doch soll seyn im Feuer bald verbrandt /
Samt ihren Landt.



Rechte Todes-Bedancken
des sel. Herrn
Präsidenten Kößeners
In Thoren/

Die er kurz vor seiner Hinrichtung selbst gemacht hat.

I. Buch der Könige VI. v. 14.

Salomo bauete ein Hausß und vollendets.

Ich baute mir ein Hausß: kaum war der Bau
vollbracht /
Da hatte mich der Tod zu einer Leich ge-
macht

Da hatt' ich außgebaut.

Ich baut' im Regiment und halff in meinem Stande
Recht und Gerechtigkeit befördern in dem Lande /

Da war etwas gebaut.

Ich baute an mir selbst und wolt mit frommen Leben/
Erbaulich andern seyn / und gut Exempel geben:

Da blieb viel ungebaut.

Ich baute da auf Gott / er würd' um Christi willen /
In Zeit und Ewigkeit sein Heyl an mir erfüllen;

Das war ein schöner Bau.

Wer baut der baue so / daß man von ihm kan sagen /
Wann Kinder / Frau und Freund einst seinen Tod
beklagen /

Der Mann hat wol gebaut.

Dieß ist die erste Seite

des Buchs

der Geschichte

von

der Stadt

in dem Jahr

1600

Dieß ist die erste Seite

des Buchs

der Geschichte

von

der Stadt

in dem Jahr

1600

Dieß ist die erste Seite

des Buchs

der Geschichte

von

der Stadt

in dem Jahr

1600

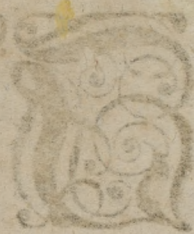
Dieß ist die erste Seite

des Buchs

der Geschichte

von

der Stadt



Ren
ERoy
com
Pol
ce
zée ren
ntered
fante.
Le
affaire.
Aim
Deputés
Chambre
Malgr
re la S
nière D
On a a
not pas ex
sagement